

**Etappe 13:**  
St. Michael – Kaltern – Tramin – Salurn (32 km)

Karte: [WKS7]

Schwierigkeitsgrad: 2 (Gegenrichtung: 3)

Auf der Straße von Girlan kommend, biegt man an der Ampel am Ortsbeginn von *St. Michael* nach links in die Ortsumgehung ein, der Beschilderung »Kaltern, Weinstraße« folgend. Diese stark befahrene Straße müssen wir für 500 m benutzen, bis auf der linken Seite ein Fußweg beginnt, auf dem wir weiterradeln. Der Weg entfernt sich nach einiger Zeit von der Hauptstraße und mündet nach 1,2 km direkt vor einem alten Haus in eine kleine Straße (»Kreuzweg«), in die wir nach rechts einbiegen. Darauf gelangt man wieder zur Umgehungsstraße zurück. Unmittelbar vor der Einmündung beginnt nun der »Raiffeisen Rad- und Wanderweg nach Kaltern«, der entlang einer ehemaligen Bahnlinie läuft. (Diejenigen, die sich den Ort St. Michael angeschaut haben, finden den Radweg, indem sie den Ort auf der Straße verlassen, die genau nach Süden wieder zur Weinstraße zurückführt.)

Dieser ruhige und schattige Weg gehört mit Sicherheit zu den 'Highlights' der Etappe: Immer wieder eröffnen sich herrliche Ausblicke nach Osten auf die mit Wein bepflanzten Hügel des Montiggler Walds und nach Westen auf die hohen Kämme des Mendelgebirges. Pause machen kann man entweder an einem der zahlreichen Rastplätze oder in der »Einkehr zur Christel im Loch«, einer Ausflugsgaststätte ziemlich genau in der Mitte des Wanderweges. Nach drei Kilometern endet der Weg an der Weinkellerei Kaltern. Man kann an den Kellereigebäuden entlang noch ein Stück unterhalb der Hauptstraße fahren, aber spätestens am alten Bahnhof müssen wir wieder auf die Weinstraße. Kurz darauf biegen wir nach rechts zum Ortszentrum *Kaltern* ab.

**Kaltern/Caldaro**, 450 m ü. NN, 6000 Einwohner: Trotz des 'verschärften' Tourismus besticht Kaltern durch schöne, alte Gebäude und vor allem einen Marktplatz mit mittelalterlich-italienischem Flair. Straßencafés mit Blick zum Mendelkamm laden zum Verweilen und Betrachten der farbigen Bürgerhausfassaden ein. Auch der Verkehrsverein hat hier sein Domizil. Neben Eppan gehört Kaltern zu den wirtschaftlich bedeutendsten Weinorten des Landes. Hier befinden sich die größten Genossenschaftskellereien, und mit jährlich rund 150.000 Hektolitern wird allein in Kaltern fast ein Viertel des Südtiroler Weins hergestellt. So ist auch das *Weinmuseum* hier am richtigen Platz. Man findet es vom Marktplatz der Hauptstraße nach Süden folgend nach ein paar hundert

Metern auf der linken Straßenseite (Goldgasse 1). Alte Keltergeräte und Werkzeuge veranschaulichen die Entwicklung der Weinherstellung über Jahrhunderte hinweg (Öffnungszeiten: von Ostern bis Allerheiligen jeweils Dienstag bis Samstag von 9.30-12 h und 14-18 h, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 h, montags geschlossen, ☎ 96 31 68).

**Information:** Marktplatz 8, 39052 Kaltern, ☎ 96 31 69

**Telefonvorwahl:** 0471

**Ausflugsmöglichkeit:** Seilbahn zum Mendelpaß

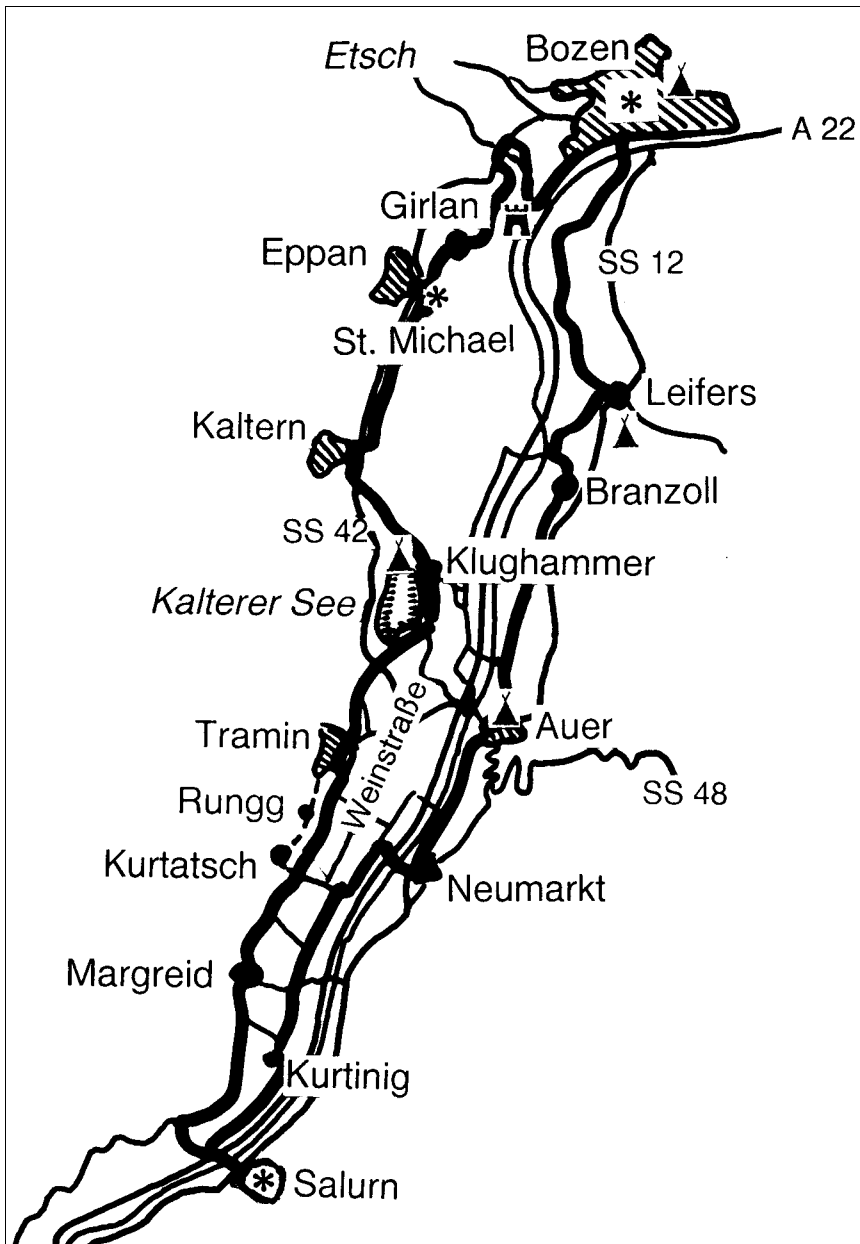
Am Ortsende von Kaltern halten wir uns links und folgen der Beschilderung »Bozen«. Auf einer flotten Bergabfahrt bietet sich ein schöner Ausblick auf den *Kalterer See*.

Nach einem knappen Kilometer zwingt die Einmündung in eine Vorfahrtstraße zum Bremsen: Wir folgen der Beschilderung »Kalterer See« nach links. Kurze Zeit später trifft man wieder auf die Weinstraße, in die man nach rechts einbiegt. Aber schon nach 200 m führt ein Wegweiser mit der Aufschrift »Klughammer, Laimburg« nach links auf eine kleine Straße, die sich zwischen Weinhängen dem See zuwindet. Nach 2,5 km gabelt sich der Weg: links geht es nach *Laimburg*, geradeaus nach *Klughammer* und rechts direkt zum See.

Trotz seines irreführenden Namens gilt der **Kalterer See** als der wärmste See Südtirols. Noch bis in den Oktober hinein sind Baden, Segeln und Surfen möglich. Badestrände wie Campingplätze sind am Nordufer ausreichend vorhanden, während der in seinem natürlichen Zustand belassene Sumpf- und Schilfgürtel am Südufer ein Refugium für Wasservögel bildet. Es ist also ein idealer Ort für eine Etappenpause.

Da es leider keine Möglichkeit gibt, den See ganz mit dem Rad zu umrunden, müssen wir zur Fortsetzung unserer Tour wieder zurück zur oben beschriebenen Gabelung und nun nach *Klughammer* fahren. 1,5 km nach dem Ort, der oberhalb des Ufers liegt und nur aus ein paar Häusern besteht, gabelt sich der Weg erneut. Wir biegen nach rechts in einen asphaltierten Landwirtschaftsweg ab, der nach 1,7 km in eine Verbindungsstraße mündet, in die wir ebenfalls nach rechts einbiegen. 100 m später gelangt man nach links wieder auf die Südtiroler Weinstraße in Richtung »Tramin«. Wir verlassen die Weinstraße nach 1,2 km, wenn rechts ein Hinweis nach »Söll/Sella« erscheint. Während des stetigen Anstiegs, den man nun zu bewältigen hat, sieht man rechts oben die Kapelle *St. Jakob in Kastellaz*. Nach einem Kilometer haben wir es geschafft und kommen über eine Brücke in eine malerische Gasse, die direkt ins Zentrum von *Tramin* führt. Am Marktplatz erwartet uns wieder ein kühler Brunnen zum Erfrischen.

Kartenskizze Etappen 12 – 14



**Tramin/Termen**o, 276 m ü. NN, 3000 Einwohner: Der kunsthistorisch interessanteste Ort der Weinstraße ist Tramin. Direkt am einladenden Hauptplatz befindet sich die *Pfarrkirche* mit einem um 1400 entstandenen Freskenzyklus im Inneren. Ihr gotischer Turm gilt als der größte und als einer der schönsten in Südtirol. Noch bedeutender dürfte die im 12. Jahrhundert erbaute romanische Kirche *St. Jakob in Kastellaz* sein. Sie liegt - weithin sichtbar - in den Weinbergen oberhalb von Tramin und ist am besten vom Ortskern aus zu erreichen (Fußweg vom Hauptplatz, Dauer ca. 15 Minuten). Die Fresken im Inneren stammen aus dem 13. Jahrhundert und zeigen von Apostelgestalten überragte, sich gegenseitig beißende und jagende Tier-Mensch-Bestien (wahrscheinlich Darstellungen heidnischer Sagen dieser Zeit). Ebenfalls romanisch ist die Kirche *St. Valentin*. Sie liegt am Friedhof etwas außerhalb des Ortskerns Richtung Süden talwärts und beherbergt in ihrem Inneren sehenswerte, meist um 1400 entstandene Fresken der Bozner Schule (vgl. Ortsbeschreibung Bozen).

Neben aller Kultur sollte man jedoch auf keinen Fall vergessen, bei einem Winzer ein Gläschen Gewürztraminer zu probieren.

**Information:** Rathausplatz 11, 39040 Tramin, ☎ 86 01 31

**Telefonvorwahl:** 0471

Wir verlassen Tramin, indem wir vom Marktplatz geradeaus weiterfahren (also nicht in der Ortsmitte nach links hinunter zur Weinstraße). Nach einer Linkskurve folgen wir der Beschilderung »Rungg« nach rechts. 300 m später biegen wir links ab und gelangen an der Kapelle *St. Valentin* vorbei wieder hinunter zur Weinstraße.

Nur die ganz Durchtrainierten halten sich an der vorigen Gabelung rechts nach *Rungg*, denn diese alte Dorfstraße nach *Kurtatsch* führt 2,5 km steil bergauf. Als Ausgleich für die sportliche Leistung bietet der verkehrsarme Weg einen idyllischen Ausblick über das Etschtal. Auch einige alte, beinahe schloßartige Anwesen am Ortsende von Tramin und in Rungg gibt es zu bestaunen. In Rungg geht es rechts nach *Kurtatsch*. Am Marktplatz von Kurtatsch gelangt man der Beschilderung »Margreid« folgend wieder auf die Weinstraße.

Wer schon vorher die Weinstraße gewählt hat, läßt *Kurtatsch* rechts liegen. Es geht nun bergab über *Breitbach* nach *Margreid*, wo der angeblich älteste Weinstock Europas steht.

Am Ortsausgang von Margreid folgen wir nicht mehr der Weinstraße, die hier eine Linkskurve macht, sondern fahren geradeaus an einer kleinen Autowerkstatt vorbei auf eine Nebenstraße. Diese führt direkt am Berghang entlang und mündet nach 4,2 km in die Verbindungsstraße nach *Salurn*, das wir schon seit einiger Zeit links liegen sehen. Man überquert die

Autobahn und die Etsch und gelangt so in die Ortsmitte.

**Salurn/Salorno**, 226 m ü. NN, 2500 Einwohner: Wie bereits im Kapitel »Zeugen der Geschichte« ausgeführt wurde, bildet die *Salurner Klause* seit rund 1400 Jahren die südliche Spitze des deutschen Sprachraumes in Oberitalien. Heute markiert sie gleichzeitig die Grenze zwischen den Provinzen *Trentino* und *Alto Adige*. In Salurn selbst wird noch Deutsch gesprochen, wenn auch der überwiegende Teil der Einwohner bereits aus Italienern besteht. Sehenswerte Paläste und Kirchen aus der Gotik, Renaissance und Barockzeit zeugen noch vom Wohlstand vergangener Zeiten, der dem Brennerverkehr zu verdanken ist. Das beliebteste Fotomotiv dürfte allerdings die Ruine der *Haderburg* sein, die von ihrem kantigen Felsvorsprung südlich der Stadt bereits seit dem frühen Mittelalter die strategisch wichtige Salurner Klause bewacht.

**Information:** Rathausplatz, 39040 Salurn, ☎ 88 42 79

**Telefonvorwahl:** 0471

**Verkehrsverbindungen:** Eisenbahn nach Bozen und Trient/Verona